

Lodzzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:
 Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärtige:
 Vierteljährlich 2 Rbl., 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:
 Für die Zeile ober oder unter 6 Kop.,
 für Reklamen 15 Kop.
Preis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
 Redactions-Sprechstunden von 9-12 Uhr Vormittags

Im Auslande übernimmt Insetionsaufträge: Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königstraße 1/A, oder deren Filialen.
 In Warschau: Unger's Warschauer Annoncen-Bureau, Bierkötterstr. 8.
 In Krakau: L. Schaberl, 1. und E. Metz & Co.

Restaurant Frankfurt
 empfiehlt
Original-Kulmbacher-Export-Bier
 frisch vom Faß.
 Das Lokal ist bis 3 Uhr Nachts geöffnet.

Dr. A. Haltrecht
 przeprowadził się do Łodzi
 ulica Nowomiejska Nr. 18.

Inland.
St. Petersburg.
 — Es ist bekannt, daß die Phylloxera nur wenigen Weinberge verschont, welche zeitweise Wasser überschwemmt werden oder sandigen Boden haben. Dieser Umstand hat viele deutsche Winzer in den Gouvernements Cherson und Odessa veranlaßt, große Sandflächen am Dnjepr mit Wein zu bepflanzen. Dieser Versuch äußert sich glücklich ausgefallen. Die Weinreife im Dnjepr-Thale, die im Süden des Landes begonnen hat, erweitert sich immer mehr dringt nach Norden vor. So haben gewisse Sandflächen am Dnjepr-Ufer, die bisher unbesetzt dalagen und für die Landwirtschaft unerschreckt bildeten, plötzlich hohen Werth erlangt.
 — Die Expedition zur Anfertigung von Kupferpapieren hat in drei Ausgaben, einer russischen, deutschen und französischen, einen prächtigen Folio-Band erscheinen lassen, der dem Leser und den Werken des großen russischen Malers Repin geweiht ist. Das Werk enthält, in einer, theils in mehreren Farben, eine Anzahl von Reproduktionen der besten Gemälde Zeichnungen des Meisters. Der Preis des

Prachtbandes ist auf 12 Rbl. festgesetzt und inclusive Versand auf 13 Rbl.
 — Die Gesellschaft zum Bau von Secundärbahnen hat gegenwärtig ein Project zum Bau einer schmalspurigen Bahn von der Station Kodyma der Südwestbahn bis zur Station Kublitsch der Umanschen Zweiglinie fertiggestellt. Die neue Bahn soll, wie der „St. Pet. Herald“ berichtet, die Flecken Tschetschelnit und Bershad, sowie die Dörfer Ustje und Krasnoselka berühren. In jedem dieser angeführten Orte befindet sich eine Zuckersabrik und würde diese projectirte Bahn somit die vier großen Fabriken mit dem Gesamt-Eisenbahnnetz verbinden. Die Voruntersuchungen des Bodens sind bereits beendet und haben die Zuckersabrikanten einen Theil der Unkosten auf sich genommen. Die Gesellschaft zum Bau von Zweigbahnen übernimmt den Bau dieser Linie unter Capitaltheilnahme von Seiten der Interessenten, indem sie selbst den dritten Theil der Bau-Summe Actien zeichnet. Nach einigen Kiewer Blättern haben die Unterhandlungen in dieser Angelegenheit zu erfreulichen Resultaten geführt, ob aber dieses Project seiner Verwirklichung entgegengeht, bleibt fürs Erste unbestimmt, da noch ein zweites Project zum Bau einer breitspurigen Linie von der Station Kryschopol über die Flecken Dbowolka, Bershad und das Dorf Ustje von Seiten der Domänenverwaltung vorliegt.
 — Ueber die Schiffbarmachung des Flusses Njemscha im Königreich Polen ist auf dem internationalen Congreß der Begebau-Ingenieure in Krakau im Mai a. c. viel gesprochen und auf die große Bedeutung derselben für die Entwicklung der Steintohlen-Industrie im Dombrowschen, Sosnowiceschen und Warschauischen Kreise hinge-

wiesen worden. Jetzt hat das Ministerium der Begecommunicationsbeschlossen, den Reichsrath um Alsignierung des notwendigen Credits der Schiffbarmachung der Njemscha zu ersuchen. Gleichzeitig geht vom genannten Ministerium ein zweites Creditgesuch an den Reichsrath, welches die Regulirung des Kaufes der Weichsel zum Zweck hat.
 — In nächster Zeit soll, wie die „Hosocera“ berichten, der St. Petersburger Landschaftsversammlung ein Project über die Vertheilung des besten Getreides zu Ausatzzwecken an die Bauern behufs Verbesserung der Getreidearten, in Form einer Anleihe, eingereicht werden.
 — Die Stadt Irlis hat sich an den Minister der Landwirtschaft gewandt, derselbe möge dafür eintreten, daß in Irlis eine höhere polytechnische Lehranstalt mit einer Montan- und einer landwirthschaftlichen Abtheilung geschaffen werde.
 — Vom Pamir melden die „Typs. Bk.“: Am 9. Juli erfolgte die Ankunft General-Major Janow's auf dem Pamir-Posten, nachdem er an der Psharta von den Truppen mit Jubel begrüßt worden war. Am 19. Juli rückten zwei Reconstruirungs-Abtheilungen zu den Flüssen Gunt und Schachdar aus. Die Gunt-Ebene, die mit Ruinen bedeckt ist, macht, nach dem gen. Blatt, einen höchst traurigen Eindruck. Von den Bewohnern sind nicht mehr als 1000 Seelen zurückgeblieben, die vollkommen verwildert und stumpfsinnig sind. Das sind die Folgen der zehnjährigen afghanischen Wirthschaft. Die Afghanen plündern die Bewohner gegenwärtig aus und zerstören die Wohnstätten. Die Tadschiks, die von den Afghanen zwecks Uebersiedelung eingefangen werden, beginnen in die Gebirge zu flüchten. — Von dem Reisenden Epen Hediu ist das letzte Schreiben vom Kaschgar, d. d. 11. Juli, eingetroffen. Sich für die Besteigung des Mustagata vorbereitend, verbrachte er 12 Tage auf dem Kleinen Karakul, um sich an die verdünnte Luft zu gewöhnen. Hier hat er eine detaillirte Karte der Umgegend im Maßstabe 1 : 50,000 angefertigt und sich mit Sammeln und geologischen Untersuchungen beschäftigt. Vier oder fünf Tage nach Absendung des Briefes beabsichtigte er sich zum Mustagata zu begeben, vorher aber den

Dshambulat-baschi zu besteigen, auf dem die sich ungünstig gestaltenden Verhältnisse ihn im Frühjahr veranlaßten, seine Untersuchungen der Gletscher zu unterbrechen. Die Besteigung des Mustagata wird gegen drei Wochen Zeit erfordern. — Den letzten Nachrichten (vom 13. Juli) zufolge hat Hediu die Erforschung des Mustagata beendet und ist zur Erholung auf dem Pamir-Posten eingetroffen, von wo er sich an den Kaschgar zur wissenschaftlichen Erforschung dieses Sees und dann nach Kaschgar zu begeben beabsichtigt.
 — Der Sensations-Prozeß wegen Fälschung Krim'scher Weine, der sich volle zwei Jahre in Simferopol hingog, ist nach dem „Mock. Izor.“ jetzt endlich zum Abschluß gebracht worden. Die von der Medizinal-Abtheilung vorgenommene Expertise erkannte die als gefälscht bezeichneten Weine als Naturweine und verwarf das Gutachten des Experten Dubinski, eines Hebräers, das die Einleitung des Verfahrens gegen die Weinhändler Masuraw und Dtarow zur Folge gehabt hatte. Vor Gericht wurde eine Messe Rechtsverdrungen aufgedeckt, und der Procureur selbst beantragte die Freisprechung der Angeklagten.

Das Project der neuen Gewerbesteuer.
 (Schluß.)
 Als weitere Besteuerung größerer Handels-Unternehmen wird noch eine zweite Steuer geplant, unter dem Namen:
 II. Veränderliche Besteuerung,
 die mit 5% vom Ueberschuß der Einnahme im Vergleich zur Normalhöhe der Einträglichkeit des Unternehmens berechnet wird. (§ 24.)
 Die Normalhöhe wird aber für die Residenzen angenommen:
 in der I. Kategorie mit 8000 Rbl.
 „ II. „ „ 2800 „
 „ III. „ „ 600 „
 Die Bestimmung des Normal-Percentages für die Einträglichkeit eines Unternehmens jeder Kategorie wird den Bezirks-Behörden übertragen (§ 60) und muß von der Gouvernements-Steuer-Behörde bestätigt werden (§ 61).

Das höchste Gut.
 Roman
 von
A. v. Serzdorff.
 (1. Fortsetzung.)
 Ihr ganzes Leben bestand daraus. Mit der höchsten Hofslichkeit des Benehmens — mit „meiner Ausrüstung“ und „mein guter Ludwig“ — wurde in dem Hause das (wenigstens für die Zuschauer) scheinende Kleingewerke ständlicher Meinungsverschiedenheit eingeleitet und geschlossen. Von „meiner Ausrüstung“, „mein Ausrüstung“, „Du bist in Deinen Ausrüstungen wohl nicht immer ganz stichhaltig“ bis zu „meiner Ausrüstung“, „Du verstehst es, mich in's Ausrüstung zu ärgern, meine Ausrüstung“, „stritt man sich Alles, was irgend dazu geeignet war. Man beide wären nur einmal im Leben einer Ausrüstung gewesen, und dies eine Mal hätten sie ein ganzes Leben lang bereut. Auch die beider Ausrüstung zu ihrem Kinde wurde gerade nicht Ausrüstung. Man kann sich leicht denken, Ausrüstung der Körperliche und geistige Erziehungsmethode Ausrüstung abwich. Es war fast schon Ausrüstung geworden, und weder die Ausrüstung der Diensthofen, noch die des Sohnes Ausrüstung dauernd das leichte Knattern des Ausrüstung Feuers zu hindern.
 Brieflich waren sie die zärtlichsten Gatten. Ausrüstung waren durchaus nicht unbegabt und hüteten Ausrüstung wohl vor Ueberreibungen auf dem Papier. Die Ausrüstung die Gegenwart reizte ihre Nerven. „C'est Ausrüstung, qui fait la musique.“ entschuldigte sich Ausrüstung einst, als ihn ein Freund auf dies Ausrüstung Verhältnis aufmerksam machte, „meine Ausrüstung hat in der einfachsten Antwort, selbst Ausrüstung zustimmend sein sollte, etwas unbeschreiblich Ausrüstung.“
 Diese Stunde war aber so groß und ernst, Ausrüstung Segen und Dank, daß der Graf sanft

und freudig bewegt am Kaminsfeuer der Bibliothek Platz nahm und seiner Frau galant und fürsorglich die Kissen zurechtstreckte und die Decke über die Knie legte.
 „Eigentlich recht behaglich in dem hübschen, alterthümlichen Raum hier“, meinte er, friedlich seinen Thee schlürpfend.
 „Doch nur, wenn man nirgends anderswo bleiben kann, bester Mann!“
 „Wenn man glücklich ist, meine theure Louise, ist es fast überall behaglich und freundlich.“
 Sie faltete bewegt die Hände.
 „Wenn Carl August außer Bett ist, müssen wir in ein Bad mit dem Kinde. Das Klima ist hier ungesund.“
 „In ein Bad? Jetzt im Winter, aber liebe Frau, eher doch nach dem Süden.“
 „Guter Mann! Du thust gerade als ob ich in ein Nordseebad mit ihm wollte! Natürlich im Süden!“
 „Um! Wir wollen ihn nur nicht verweichlichen.“
 Die Sorge ist wohl vertriebt. Laß ihn nur erst leben, guter Ludwig.“ Sie stellte etwas heftig das Glas nieder.
 „Du kannst schon versichert sein, daß mein Sohn mir ebenso theuer ist, wie Dir!“
 „Wie mir! Die Liebe einer Mutter, einer Mutter wie ich bin, deren höchstes Gut ihr Kind ist, willst Du mit der Vaterliebe vergleichen? Du scherzest, guter Mann!“
 „Ich will sie durchaus nicht vergleichen, mein liebes Louischen, denn sie ist etwas ganz Anderes, aber ebenso Hohes und Mächtiges.“
 Da hatte der Mann nun vielleicht Recht, und sie schwieg.
 Er fühlte sich dadurch bedeutend ermuthigt und hob wieder an:
 „Es vergeht kein Tag, wo ich mich nicht mit seiner Zukunft, der Wahl seines künftigen Berufes beschäftige.“
 „Bester Mann, Du vergißt wohl, daß Carl August zehn Jahre zählt. Laß doch den künftigen Beruf noch unterwegs.“

„Meinst Du nicht, daß sich die Fähigkeiten eines Menschen und der danach zu bestimmende Beruf schon in sehr früher Jugend zeigen?“
 „Das mag wahr sein. Aber wenn Du auch nicht direct Deine Meinung aussprichst, so weiß ich doch, welchen Beruf Du meinst, und ich bin entschieden anderer Ansicht.“
 „Natürlich! Wie wäre es auch anders möglich?“
 „Officier soll er werden, nicht so?“
 „Ja, meine Liebe, das soll er mit Gottes Hilfe.“
 „Nimmermehr, so lange ich noch mitzureden habe.“
 „Du bist eine zu vernünftige Frau, um Dich nicht dies eine wichtige Mal dem Wunsche Deines Mannes zu fügen.“
 „Wunsch?“ fragte sie aufstehend, „ich denke, bei der Wahl eines Berufes sollen nur Fähigkeit und Neigung des Betreffenden mitsprechen.“
 „Er senkte etwas beschämt das Haupt: „Um, natürlich! Zunächst. Dann auch wohl die reifere Einsicht der Eltern, meine Ausrüstung.“
 „Du meinst des Vaters! D sprich Dich nur nur aus, es ist der wundeste Punkt unseres Lebens, mein guter Ludwig, nie, nie wird in dieser Beziehung Einigkeit zwischen uns herrschen.“
 „Wo sie doch sonst immer herrscht“, bemerkte er scharf.
 Die Gräfin richtete ihre schöne Gestalt in die Höhe.
 „Mein Ludwig, wenn Du mir in dieser geeigneten Nacht andeuten willst, daß Du mit der Mutter Deines einzigen Kindes nicht glücklich bist, so —“
 „So bist Du bereit, mich freizugeben, d. h. auf einige Wochen für mein Geld nach Nizza oder Paris zu gehen mit diesem Kinde. Kenne das“, sagte er etwas verbissen.
 Die Thränen stiegen ihr in die blitzenden Augen.
 „Und das ist der Mann“, rief sie, ihr schweres Plüschkleid zusammenraffend, „um den ich die

heiligsten Erinnerungen meines Herzens vergessen habe.“
 „Meine gute Louise, wenn Du nur nicht diesen ewigen Bräutigam immer wieder aus der Erde holen möchtest. Der Mensch war dabei fünfzehn Jahre älter als ich und wäre jetzt ein wackeliger Greis, und der arme Kerl soll nicht gerade ein ruhiges Liebesglück neben Dir —“
 „Darf ich Dich bitten, aufzuhören. Mir schwindelt.“
 Sie griff mit der Hand nach der Lehne ihres Stuhles.
 „Auf Ehre, Du bist sehr blaß, meine Ausrüstung, ich war ein Barbar! Verzeihe mir, meine gute Louise, wenn wir auch nicht immer eine Idee verfolgen, so lieben wir uns doch viel zu sehr.“
 „Laß mich, Geh.“
 „Meine Gute, trinke einen Schluck, Du bist wirklich überreizt und blaß; ängstige mich nicht so sehr, liebstes Kind. Du bist ja doch mein höchstes Gut auf Erden!“
 Und dem Manne war es ernst. Wenn er sie, die sein täglicher Aerger war, hätte dauernd vermissen sollen, wenn die fortgesetzte Meinungsverschiedenheit, die seinen Willen eigentlich erst klar und fest machte, für immer geschwunden wäre, ihm wäre das ganze Leben zwecklos erschienen.
 „Carl August soll werden, was Du meinst, meinnetwegen Pastor oder Commis!“
 „Oh!“
 Jetzt kam endlich der Kammerdiener Ermler zu Worte, der schon einige Mal versucht hatte, sich bemerklich zu machen.
 „Der junge Herr Graf —“
 „Mein Kind! Was ist?“
 Die Gräfin flog mit diesem Ausschrei nach der Thür.
 „Der junge Herr Graf haben die Medicin ins Bett gegossen und der frommen Schwester die Flasche ins Auge geworfen, sie sagt, sie könnte nicht allein —“

Fryderyk Puls, Warszawa
 fabryka mydeł toaletowych, perfum i kosmetyków, składowa plac teatralny Nr. 11.

Wie schützen wir uns vor Erkältung?

Frühjahr und Herbst bilden namentlich in unseren nördlichen Gegenden meist einen so schroffen Uebergang, daß unser Körper keine Zeit gewinnt, sich allmählich an die Unterschiede in der ihn umgebenden Temperatur zu gewöhnen.

Es ist nur merkwürdig, daß wir für das Wort „Erkältung“, welches wir täglich unzählige Male als die Hauptquelle der meisten Krankheiten anzusehen gewohnt sind, bis heute keine genügende Erklärung zu geben vermögen; denn alles, was darüber geschrieben und gekritten ist, gehört in das Gebiet der Hypothesen.

Es kann natürlich nicht meine Aufgabe sein, die unzähligen Anwendungsweisen des Wassers zur Abhärtung näher zu beschreiben, denn jeder Arzt hat seine eigene Methode, und jedes Individuum verlangt eine besondere Behandlung.

Wie das Lagerbier erfunden wurde. Aus dem Leertreife ist der „N. D. Bg.“ der nachstehende kleine Artikel mitgeteilt worden, welcher dem vorigen Jahrgange der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ entlehnt ist:

Um die Zeit, als der Wallenstein in Deutschland haufte, lebte in Lichtenfels in Baiern ein Schuhmacher, der nicht lange erst einen Lehrling angenommen hatte.

so weit nun eine Flasche Bier schickte, wieder auf den Heimweg machte.

Es wurde schon Abend, als er vor Lichtenfels ankam und dort einen anderen Schuhlehnjungen antraf, der ihn ob seines weiten Weges und seiner Dummheit auslachte, und nicht genug zu erzählen wußte, wie sein Meister über sein langes Ausbleiben geschimpft und schon den Knie-riemen für ihn zurechtgelegt habe.

Für abenteuernde Gesellen war's eben damals die rechte Zeit. Schon am anderen Morgen traf der Bursche, der seinen Hunger vorläufig mit einem Gericht aus dem Kübenacker gestillt und in einem Heuschäber übernachtet hatte, auf einen Trupp Reiter, die den kräftigen Jungen gern als Troßknecht mit sich nahmen, und Tags darauf gehörte er zu des Friedländers Arme.

Bald zeigte er mehr Geschick für den Säbel, als für den Pöriemen, und mehr Muth beim Einhauen, als Verständniß beim Bierholen; ja, er hieb einmal bei einem unvermutheten Ueberfall den Friedländer selbst heraus, stand nach 5 Jahren als Offizier an der Spitze eines Fähnleins und zog eines Tages zu demselben Lichtenfels Thore ein, wo er einst mit seiner Flasche hinausgegangen war.

Der Baum, der die Flasche verdeckte, stand noch grünend auf demselben Fleck. Das Glück aber hatte den Burschen nicht stolz gemacht. Sein erster Gedanke war, seinen alten Meister aufzusuchen; vorher aber ging er vor das Thor hinaus und grub die Flasche aus dem Boden, die vollkommen gut erhalten schien, und wanderte damit seines Meisters Hause zu.

Der Schuhmacher fuhr in die Höhe, als er den Offizier eintreten sah; der aber streckte ihm die Flasche entgegen und sagte: „Da, Meister, ist das Bier, das ich für Euch von Bamberg habe holen müssen; 's hat freilich ein bißchen lange gedauert, aber es wird ja wohl noch gut sein.“

Der Schuhmacher sah ihn mit ausgesperrem Munde an, bis ihn der Offizier fragte, ob er denn nicht seinen davongelaufenen Lehrlingen wieder erkenne, und ihm erzählte, wie es ihm gegangen war. Lange wollte die wunderbare Veränderung dem Schuster nicht in den Kopf, aber die Bierflasche war ihm noch im Gedächtniß, denn derlei Geschirr war zu der Zeit kostbarer als heute, und so wurde die Bierflasche mehr des Speises wegen geschonert.

Aber einen solchen Trank, wie er da herausquoll, hatte des Schusters Zunge noch nie gekostet; seine Nachbarn mußten herbei, um das doppelte Wunder zu schauen: seinen verwandelten Lehrlingen und das fünfjährige Bier.

Bald war die Historie in der ganzen Stadt rühmbar; der Altmeister der Bierbrauer stellte sich selbst ein, um den Trank zu prüfen, und von demselben Tage an wurden in Lichtenfels die ersten Keller gegraben, um Bier darin zu lagern, welche Mode sich bald durchs ganze Baiernland fortpflanzte und ihm einen Ruf schuf, der noch nicht beeinträchtigt worden ist bis auf den heutigen Tag.

Ueber ein Frauenduell in Queglia wird aus Genua geschrieben: Die beiden „Bräute“ erlitten ganz plötzlich von dem Liebeshandel, den der schöne Jüngling mit „der Anderen“ unterhielt, und von diesem Augenblicke waren sie Todfeindinnen, die sich haßten, wie nur Weiber haßen können. Nach vielen Schornmühen, die mit Spott- und Schimpfreden ausgefodert wurden und nachdem beide Damen ihren festen Willen kundgegeben hatten, nie und nimmer auf den Gegenstand ihrer Liebe zu verzichten, beschloßen sie endlich, in einem Duell auf Tod und Leben um den Siegespreis zu kämpfen.

Weitere Nachrichten aus den von Waldbränden betroffenen Gegenden in Minnesota besagen, daß ein über 600 Quadratmeilen großer Strich Fichtenwälder niedergebrannt ist, wobei

gegen 12 Dörfschaften vom Erdboden verschwunden seien. Die ganze Gegend ist eine einzige schwarz gebrannte Wüste, die ein um so traurigeres Aussehen hat, als die Sonne an dem immer noch mit grauem Rauch umgogenen Himmel wie ein glanzloser rother Feuerball steht. Das traurige Weid, die Leichen der Umgekommenen zu sammeln und zu bestatten, nimmt seinen Fortgang. Auf dem kleinen Friedhof von Hindley sind mehrere tiefe Gräben gezogen, in denen die Opfer der schrecklichen Katastrophe in rohen, eiligst zusammengeslagenen Holzkräften beigesetzt werden. Ueber die Zahl der Umgekommenen ist immer noch nichts Zuverlässiges bekannt. Stündlich mehrt sich die Zahl der herbeigebrachten Leichen, so wurden in einem Keller die Ueberreste von sechs Personen gefunden: in den ehemaligen Straßen der Stadt fand man 328 verkohlte Körper, in einem mit Wasser gefüllten Graben 30 u. s. w. Noch heute unnahbar ist ein 400 Fuß breiter Hümpel, in dem viele Personen Zuflucht suchten. Die Ufer des Hümpels bestehen aus Sägemehl und Holzspänen, welche Feuer fingen und nun seit dem Eintritt der Katastrophe gleich einem Feuerherde fortglimmen. Der dicke Dualm macht jede Annäherung unmöglich und verhält zugleich den Anblick der Schauerstätte, wo alle Diejenigen, die hier Rettung zu finden hofften, umgekommen sein müssen. In Wisconsin standen am 4. September die Dörfschaften Thorpe, Spencer, Pittsville und andere in Flammen. Mehrere andere Dörfschaften sind um so mehr bedroht, als heftige Stürme die Brände zu wahren Feuerseen anschauen. Außer in den Wixondad-Gebirgen des Staates New-York sind seit dem 4. September noch an verschiedenen Stellen der Catskill-Gebirge große Waldbrände ausgebrochen, über deren Umfang aber noch nichts bekannt ist. In Minnesota sind die Waldbrände durch heftige Regengüsse zum Theil gelöscht; in Wisconsin, Michigan, New-York und Pennsylvania nimmt die Verheerung hingegen ungehinderten Fortgang.

Zu dem Todesfall in der Hypnose des Fräulein von Salomon und über die eigentliche Todesursache schreibt eine Autorität auf dem Gebiete der Suggestionstherapie, Herr Dr. Albert Moll: In der Angelegenheit des Todesfalles, der in Ungarn während einer Hypnose vorgekommen ist, sei Folgendes erwähnt: Wie die Induction ergeben hat, ist das Hirn fast vollkommen blutleer gefunden worden. Es ist schon früher die Frage erörtert worden, ob die Hypnose einen wesentlichen Einfluß auf den Blutgehalt des Gehirns hat. Die Frage wurde von zahlreichen Autoritäten erörtert, darunter auch von dem bekannten Physiologen Heidenhein in Breslau. Dieser hatte Anfangs vermutet, daß die Ursache der hypnotischen Erscheinungen eine Verminderung des Blutes im Gehirn sei. Er gab später diese Ansicht auf und zwar u. a. deshalb, weil trotz Einathmung von Amylnitrit, das einen vermehrten Blutzufluß zum Gehirn bewirkt, Hypnose entsteht. Als feststehend kann betrachtet werden, daß eine nachweisbare Verminderung oder Vermehrung des Blutgehaltes des Gehirns in der Hypnose nicht besteht. Hingegen ist es theils sicher, theils wahrscheinlich, daß zahlreiche Affecte z. B. Freude, Schrecken, Scham mit Störungen des Blutgehaltes einhergehen. Ohnmachten, durch Furcht oder Schreck hervorgerufen, werden auf verminderter Blutgehalt des Gehirns bezogen. Zahlreiche hierher gehörige Beispiele hat der bekannte englische Psychiater Carl Lusk veröffentlicht. Es ist bekannt, daß schon vielfach Todesfälle durch lebhaftere Affecte hervorgerufen worden sind und zwar sowohl durch solche traurigen oder freudigen Inhaltes. Es kann nicht bezweifelt werden, daß Affecte in der Hypnose ganz ebenso bestehen, wie im wachen Zustande, ja, daß in ihr Affecte mitunter viel lebhaftere Wirkung ausüben, als es im wachen Zustande der Fall ist. Man sieht zum Beispiel Personen in der Hypnose, ebenso wie im wachen Leben, wenn sie in eine traurige Situation versetzt werden, weinen und Thränen vergießen. Wir wissen ferner, daß es mehrfach gelungen ist, die Einbildungskraft in der Hypnose so zu steigern, daß sogar anatomische Veränderungen bewirkt wurden. Es ist mehrfach mit Erfolg versucht worden, dadurch, daß man Personen die Ueberzeugung beibrachte, man habe ihnen ein Blasenpflaster aufgelegt, Blasen auf der Hand zu erzielen. Es kann also jedenfalls nicht bezweifelt werden, daß ganz mächtige Veränderungen unter dem Einfluß der Suggestion eintreten können. Wie die bisherigen Berichte ergaben, hat man das Fräulein von Salomon dazu benutzt, um Experimente mit dem „Hellschen“ zu machen. Bekanntlich giebt es Somnambulen, die dazu benutzt werden, Krankheitsdiagnosen zu stellen. Ähnliches kommt auch in Berlin vor, wo z. B. eine Frau bekannt ist, die ähnliche Versuche, nebenbei bemerkt ohne Hypnose und mit vollständigem Mißerfolg vornahm. Der Fall des Fräulein von Salomon lehrt von neuem, daß man mit allen Experimenten am menschlichen Körper vorsichtig sein muß, daß man besonders bei nervösen Personen alles zu vermeiden hat, was einen Affect hervorgerufen kann, da nur allzu leicht eine schwere Störung der Gesundheit ja selbst der Tod eintreten kann. Fräulein von Salomon ist nach den Berichten in dem Augenblicke leblos zusammengefallen, als sie die Mittheilung machte, daß die Krankheit eines Herrn voraussichtlich tödtlich verlaufen werde. Daß hierbei ein lebhafter Affect bei dem sogenannten Medium stattgefunden hat, kann nicht bezweifelt werden; daß es durch die vorhergegangenen Anstrengungen schon genügend erschöpft war, ist anzunehmen. Der Tod trat in dem Augenblicke ein, als Fräulein v. S. von der tödtlich verlaufenden Erkrankung des Herrn sprach.

Er kamt hinzu, daß gerade bei den Versuchen des Hellschens, wo die Somnambule die Krankheitsdiagnose stellen soll, die meistens nur in der Phantasie der Anwesenden richtig ist, häufig angegeben wird, daß sie die Beschwerden der Kranken Person selbst empfinde. Es soll ein gewisser Rapport zwischen den Beiden bestehen, von dem die Anhänger des Hellschens glauben, daß er durch eine mythische Kraft erfolge, von welchem aber die moderne Suggestionstherapie gezeugt hat, daß es sich lediglich um einen physischen Einfluß handele, der nichts Uebernatürliches leistet. Offenbar hat auf Fräulein v. Salomon, die mythisch veranlagt war, als sie an den Tod des Herrn dachte, die Todesempfindung einen so deutlichen Eindruck gemacht, daß hierdurch der Affect der zur Blutleere des Gehirns und zum Tode geführt, ausgelöst wurde. Aus den Berichten geht hervor, daß nicht die Hypnose, sondern unvorsichtiges Experimentiren den traurigen Ausgang herbeiführte. Mögen Alle hieraus die Lehre ziehen, daß die vorsichtige Verwerthung der Hypnose wohl zu Heilzwecken berechtigt, alle Tändeleien damit aber zu verdammen sind.

Eines idealen Hauswirths können sich die Bewohner eines Hauses in der Alexandrinerstraße in Berlin rühmen. Vor einigen Tagen sah der betreffende Herr — er ist zugleich Fabrikbesitzer — in seinem Comptoir, als eine Frau händeringend hereingestürzt kam und ihn flehentlich bat, sie vor dem Gerichtsvollzieher zu schützen. Der Hauswirth, der die Frau gar nicht kannte, erfuhr auf seine Fragen, daß sie zu seinen Mietherinnen gehöre; sie war erst vor kurzem eingezogen, während der Hausbesitzer sich auf Reisen befunden hatte. Nun sei — so erzählte sie — der Gerichtsvollzieher gekommen, um ihr alle Möbel wegzunehmen. Das dürfte er, der Hauswirth, nicht leiden; er müsse sein Retentionsrecht ausüben, da sie ja noch keinen Pfennig Miete bezahlt habe. Der Wirth begab sich mit der Frau in deren Wohnung, in der die Leute des Gerichtsvollziehers bereits mit dem Fortschleppen der Möbel beschäftigt waren. Sein Einschreiten erwies sich als fruchtlos, da das Mobilar bereits unter Siegel gelegt war, bevor die Familie die neue Wohnung bezogen hatte. Der Hauswirth suchte bedauernd die Achseln, und die Leute des Gerichtsvollziehers ließen sich in ihrer Arbeit nicht stören. Die arme Frau, die ein Stück ihrer Habseligkeiten nach dem andern verschwinden sah, verfiel fast in Weinkrämpfe, und in ihre Klagen mischte sich das herzzerreißende Jammern der Kinder. Der mitleidige Hauswirth konnte das trostlose Bild des Glends nicht länger mit ansehen. „Was ist die Frau schuldig?“ fragte er den Gerichtsvollzieher und als er die Antwort erhielt; „Hundertzwanzig Mark“, ging er in sein Comptoir und kam nach wenigen Minuten mit dem Gelde zurück, das er an den Gerichtsvollzieher auszahlte. Nun wurden die Möbelstücke wieder in die Wohnung gebracht und von den Pfändungsmarken befreit. An der Stelle aber, wo vor Sekunden noch lauter Jammer herrschte, ertönten jetzt die Jubelrufe glücklicher Menschen.

Ein japanischer Richterspruch. Bekanntlich werden in Japan gewisse Thiere für heilig gehalten, und es ist bei Todesstrafe verboten, solche zu tödten. Zu jenen Thieren gehören auch die Enten. Eines Tages nun warf ein Junge, dem dies nicht bekannt war oder der das Verbot nicht beachtete, einen Stein mit solcher Geschwindigkeit nach einer Ente, daß diese auf der Stelle todt war. Man ergriff den kleinen Verbrecher und schleppte ihn vor den Richter. Dieser erklärte mit finsterner Miene, wenn die Ente wirklich todt sei, so müsse der Junge mit dem Tode bestraft werden. „Vorerst aber,“ fügte der Richter hinzu, „müssen wir sehen, ob es nicht möglich ist, das Thier doch noch zum Leben zu bringen. Pflügen Sie die Ente“, bemerkte der wackere Richter, zur Mutter des Jungen gewandt, „nach Kräften bis morgen und bringen Sie mir dieselbe dann zurück. Je nach dem Erfolg Ihrer Bemühungen werde ich dann zu urtheilen haben.“ Selbstverständlich brachte die Mutter am folgenden Tage eine ihr Leben durch kräftigen Flügelschlag beklundende Ente vor den Richter. Sobald dieser sie erblickte, rief er aus: „Ah, ich dachte es mir, daß dieser Vogel wieder zum Leben kommen werde!“ So war der Junge mit der bloßen Angst davongekommen.

Okowit-Preise. Gütlich bis auf Weiteres. pr. En gros. Webro von 8.80 — — Netto. Detail-Preis pr. „ 8.80 — — 78% mit Accke zu 10% Kop.

Inserta

Lagiewniki, Łódź Widzowska 64. (112) Cena Okowity z dnia 26 Wrzesnia. Netto Hurtowa w. 78% Bs. 8.80. Szykowna w. 78% „ 8.90. (Akocza 10 kop. od stopnia.)

Die Lithographische Anstalt

von

L. ZÖNER,

empfehlte sich zur Ausführung sämtlicher lithographischer Arbeiten.

Durch Aufstellung der besten Maschinen und Anwendung der neuesten Verfahren, können der geehrten Kundschaft bei billigster Preisberechnung, eine prompte Bedienung und sorgfältige, geschmackvolle Ausführung aller in das Fach der

Stein-, Licht- und Buchdruckerei

schlagenden Aufträge zugesichert werden.

UŻYWAJCIE SZUWAKSU GLICERYNOWEGO S. GLIŃSKIEGO! Główny skład Piotrkowska 27.

Prof. Dr. Gustav Jaeger's

Original-Normal-Wollfabrikate:

Hemden, Hosen, Jacken, Strümpfe, für Herren Damen und Kinder, Stoffe zu Oberkleidung, Schlaf- und Reisedecken, Wollwatte, Leibbinden, Bandagen etc. etc. verkaufe en-detail zu Engros-Preisen: das heisst laut Preis-Courant mit 15% Rabatt. Um etwaige durch das Inserat des Herrn Schwalbe entstandene Irrige Ansichten aufzuklären, gebe ich hiermit bekannt, dass ich der

Alleinige

von Professor Dr. Gustav Jaeger für das russische Reich concessionirte Fabrikant sämtlicher zur Normal- und Sämitätsbekleidung gehörender Artikel bin, worüber sich die betr. Documente in meinen Händen befinden. Die Firma W. Benger Söhne, Stuttgart, hat nur das Recht der Fabrikation von Normal-Unterleidern, was auch deutlich aus der Erklärung des Herrn Prof. Dr. G. Jaeger in dem Inserat des Herrn Schwalbe zu ersehen ist.

Julius Panzer,

Lodz, Łąkowa-Strasse Nr. 11, (nahe der gew. Villa Milsch).

Alleiniger im russ. Reiche von Prof. Dr. Gustav Jaeger concessionirter Fabrikant.

Geschäftsstunden: Vormittags von 8-12 Uhr.
Nachmittags „ 2-6 „
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

(14)

Park Juljanów.

Gärtnerei Blumenhalle

Telephon Nr. 203. Telephon Nr. 205.

Wir gestatten uns, den geehrten Gartenbesitzern von Lodz und Umgegend die Erzeugnisse unserer Baumschule, Obstbäume, Biersträucher etc. zu empfehlen, bei mäßigen Preisen und reeller Bedienung.

Die Verwaltung.

Die letzten Exemplare des Wertes

ПОДОХОДНАЯ ПОДАТЬ

И РЕЗУЛЬТАТЫ ПРИМЕНЕНИЯ ЕЯ.

Полщины, торговые и промысловые, сборы процентный и раскладочный. Съ приложениемъ примѣрныхъ счетовъ и балансовъ акционерныхъ обществъ и товариществъ на паяхъ, М. Е. ТЕРЕХОВА. Цена 1 руб. find zu haben in der Exp. d. Bl.

Karl Kühn

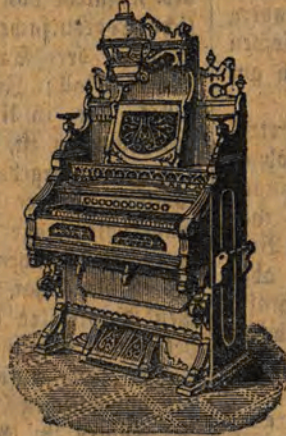
durch die Warschauer und Berliner Medizinal-Behörde approbirter Masseur, übernimmt Erfolgreiche Massage u. Bewegungskuren für Erwachsene und Kinder. Damen werden von Frau Kühn behandelt. Petrikauer-Strasse Nr. 132 neu, im Frontthaus 2 Treppen links.

Mittagstisch,

zu solchem Preise, bei einer anständigen Familie, sucht ein älterer Herr. — Gef. Adresse unter „Mittagstisch“ an d. Exp. d. Blatt. 6 erbeten.

Редакторъ и Издатель Леопольд Зонеръ.

WILCOX & WHITE Geschäfts-Berlegung.



Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine

Pianoforte-Niederlage

nach der Nicolai-Strasse Nr. 13, Sans Field, verlegt habe.

Nachdem ich mein Lager sehr bedeutend vergrößert habe, bitte ich um geneigten Zuspruch. (12-7)

Hochachtungsvoll
R. Wenke.

N.B. Dasselbst steht ein hohes Piano aus der Fabrik von Ed. Seiler in Bregenz, welches in Chicago preisgetradt, zum Verkauf.

Blooker's reiner Cacao

ein nahrhaftes Getränk. Engros-Lager für Russland: Firma „JAVA“

St. Petersburg, Grosse Morskaja Nr. 28.

Zu haben in allen grösseren Colonialwaaren- und Drogenhandlungen in Blechdosen 1/4, 1/2, 3/4, 1/2 Kg. (123)

Fabrikant Blooker, Amsterdam,
Mitglied der Jury Chicago 1893.

Schonet Guer Schuhwerk!

Benutzt die aus Fischthyan hergestellte Schuhwische aus der seit 70 Jahren bestehenden Fabrik unter der Firma:

„Jan Seydlitz“.

Comptoir und Haupt-Niederlage: Warschau, Królewska-Strasse Nr. 31.

Der Inhaber der Firma: Antoni Golezewski.

(25-3)

Eine (3-3)

Wohnung,

3 Zimmer und Küche, per 1. October zu vermieten. Główna-Str. Nr. 1278/32.

Illustrierte Modeblätter

als Grand Magazin Au prix Fixe. Herbst- und Winter-Saison für 1894/5, sowie

Ebhardt's Moden-Album. Herbst- und Wintermoden 1894/95. Vorrätzig in der Buch- und Musikalien-Handlung von

Jul. Arndt. (6-5)

RESTITUTIONS-FLUID,

eine die Muskeln der Pferde stärkende Flüssigkeit, erzeugt die Apotheke von Wonda & Wiorogorski, Krakauer-Vorstadt 46 in Warschau. Preis pro Flasche 1 R. 50 K. Halbe Flasche 85 K. Verkauf in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Einem zuverlässigen

Wächter

mit guten Zeugnissen, aber nur einen solchen sucht das

Thalia-Theater.

Ein junger

Mann,

welcher in der russischen und polnischen Sprache firm, der deutschen Sprache mächtig und mit dem Gerichtswesen vertraut ist, sucht Stellung als

Завѣдующій.

Off. unter B. L. an die Exp. d. Bl. erbeten. (3-2)

Ich suche per sofort in der Nähe des Thalia-Theaters ein elegant möblirtes

Wohn- und Schlaf-Zimmer

mit zwei Betten, eventuell Küche und Gladbekleidung. Offerten mit Preisangabe unter Franz Schuler, Obernänger, Grand Hotel, erbeten. (2-2)

Die kaszlacych i ostabionych! Kończosłow. przez Depart. Medyczny. Słodowy ekstrakt i karmelki „LELIWA“ w aptekach i składach aptecznych.

Wegen Mangel an Raum

Ausverkauf

sämtlicher fertiger Herren-Garderobe

unter dem Kostenpreise bei

J. Podgóski,

Herren-Garderoben-Magazin

10-2) Dzielna-Strasse Nr. 1.

Jüdisches

Mädchen-Pensionat

in Warschau.

Jüdische Eltern, welche wünschen, ihren Töchtern eine gebiegene Bildung ertheilen oder eine höhere Lehranstalt besuchen zu lassen, finden in meinem hochobrigkeitlich-concessionirten Pensionat liebevolle Aufnahme. Eagerische Nachhilfe in allen Schularbeiten wird zugesichert. Russische, deutsche und französische Conversation. Musikstunden im Hause.

Wegen möglichst individueller Behandlung nur beschränkte Anzahl von Pensionärinnen; daher gfl. Anmeldungen möglichst bald erbeten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Schnitvorsteher Lowinsohn, Zawadzka 15, hier selbst.

Frau Dr. Ida Mandelstamm, Warschau, Nowolipie 30, Qu. 10.

Ein Franzose,

selbstständiger aus Lyon Meister für die mechanische Seiden-, Woll- und Tuchweberei, versteht theoretisch und praktisch die Zusammenstellung von Mustern, sowie die Kartenschägerei; Monteur für mechanische Webstühle, der russ. Sprache vollkommen, der deutschen theilweise mächtig, sucht entsprechende Stellung in einer Weberei. Prima Zeugnisse. Gef. Off. f. unt. „E. D.“ an „das Hotel du Nord“, Wschodniastrasse Nr. 1885/68, zu richten. (12-1)

Dr. L. Bondy

nach längeren speziellen Studien im Auslande empfängt mit inneren und Kinderkrankheiten Befastete v. 4-6 Uhr Nachmittags. Arme unentgeltlich von 8 bis 9 1/2 Uhr Vormittags. (10-5) Włodzkastr. 33 (Ecke Wenedykstr.).

Ein

Lehrling

kann sich in der Niederlage von Fabrik-Organisten der Firma Musnicki & Polkowski, Petrikauer Straße Nr. 71, vis-à-vis Meyer's Passage sofort melden. (3-2)

CIRCUS K. CINISELLI.

Heute, Donnerstag, den 27. September 1894:

Große

außergewöhnliche Vorstellung

unter Mitwirkung der ganzen Gesellschaft.

Noch nicht gesehenes Schauspiel!

Sensationelle Neuheit!

Das Schiessen auf einen

LEBENDEN MENSCHEN.

Undurchdringlicher Panzer für Kintentugeln, Erfindung des Mannheimer Schneiders

Heinrich Dowe,

welcher in ganz Europa so viel Aufsehen erregt hat und von **Wilhelm Wever** verbessert worden ist.

Capitain **James Greak** wird den auf der Brust eines Menschen befindlichen Panzer mit Kriegspatronen beschließen.

Versuche mit dem undurchdringlichen Panzer sind in Deutschland vorgenommen worden: in München am 22. Juli in Gegenwart von Fachleuten mit glänzendem Verlauf und in Köln in Anwesenheit einer Militär-Commission.

Bei allen Versuchen hat der Panzer von **Dowe** seine Undurchdringlichkeit bewiesen.

Alles Nähere in den Affichen.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Weisswaaren-, Confections- und Strumpfwaaren-Geschäft

J. KATNY & Co.,

Betrikauer-Straße No. 65, vis-à-vis dem Grand Hotel

empfiehlt:

Zyrrardower und Jaroslawer Bleichleinen, halbgebleichte Leinwand, Lakenleinen in verschiedenen Breiten, abgepaßte Laken, Taschentücher, Handtücher, abgepaßt und auf Arschinen, Küchenhandtücher, Wischtücher, Staubtücher, Tischzeuge auf Arschinen und abgepaßte Tischtücher, Tischservietten, Caffectücher, Dessertservietten, Garnituren auf 6, 12, 18 und 24 Personen, Rohgarndecken, Bique-Bettdecken, Badehandtücher, Badelaken, Bademäntel, Schürzenstoffe und fertige Schürzen, Federleinen, Matrazendrell, fertige Strohsäcke, Blauleinen, Rohleinen, Madapolam, Tyrolerleinen, Creas, Unterhosen, Brylantin, wollene und Chenille-Bettdecken und Tischdecken, Flanell- und Wolldecken, wollene, baumwollene und fil de Perso Damenstrümpfe, Herrensocken und Kinderstrümpfe, bunt und diamantschwarz, wollene und baumwollene Jacken, Hemden, Unterhosen für Herren und Damen, wollene Unterröcke, Gardinen, abgepaßte und auf Arschinen, Manchettenknöpfe, Hemdenknöpfe, Hosenträger, Cravatten, Stickereien und Spitzen, Steppdecken eigener Fabrikation (vorm. G. Rampold) in Wolle und Seide, auf Woll- und Baumwollwatte, fertige Herren-, Damen- und Bettwäsche. Sämtliche Bestellungen Wäsche, als auch ganze Ausstattungen, werden prompt und pünktlich in unserer eigenen Mätherei ausgeführt.

Große Auswahl in weißen, halb und ganz gebleichten Barchenten.

(71)

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag, den 27. September 1894:

Der Vogelhändler.

Große Operette in 3 Akten nach einer Idee der Méville von M. West und L. Held. Musik von Carl Zeller.

Einlage im dritten Akt: „Das i's Deanderl habn“ gesungen von Herrn Franz Schuler.

Morgen, Freitag, den 28. September 1894:

Narciss.

Trauerpiel in 5 Akten von A. S. Brachvogel.

Alles Nähere die Tageszettel.

Die Direction.

Wichtig für Fabrikanten.

Am 4. (16.) Oktober d. J. findet im hiesigen Friedensrichter-Plenum die

LICITATION

des an der Jarzewska-Straße unter Nr. 899 belegenen und den Camerl'chen Erben gehörigen Grundstücks, bestehend aus 3 Morgen Land nebst den darauf befindlichen Gebäuden statt.

Da das über 60,000 Ellen große Grundstück an einer gepflasterten und mit Gaslaternen versehenen Straße liegt und auch Abfluß der Gewässer hat — es grenzt an Schelbler's Bleiche — so eignet sich dasselbe besonders zur Anlage von Fabrik-Etablissements. — Die Licitation beginnt von 9500 Rbl. an und können auch Ausländer das Grundstück kaufen.

Редакторъ и Издательъ Леопольдъ Зонеръ.

Restaurant der Frau Anna Zemek,

Dzielnia-Straße, Haus Strand.

Heute, Donnerstag, Abends von 6 Uhr ab:

Reh- u. Entenschmaus,

sowie Weinprobe.

Achtung!

Achtung!

Schornsteinbau und Reparatur.

Da meine Leute den Schornstein bei Herren L. Plihal & Co., Lodz, geradezurichten und zu erhöhen haben, mache ich die geehrten Fabrikbesitzer darauf aufmerksam, bei etwaigen Arbeiten sich vertrauensvoll an meine Firma Wilhelm Ebeling per Herren L. Plihal & Co., hier, zu wenden. Ich kann daher jede Arbeit an Schornsteinen während des Betriebes bedeutend billiger herstellen, da die Fracht und Reisepesen erspart bleiben.

Schritte gefällig. Aufträge bis zum 1. October an obengenannte Adresse, später nach Bernburg (Anhalt).

(3-2)

Ordentliche Maler

Delanstreicher-Gehülfen

können sich melden.

Filipp Schweikert,
Maler.

Дозволено Ценаурою
Варшава 14 Сентября 1894 года.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.



Harzer KANARIENVÖGEL

(Hohlroller),

vorzügliche Sänger, verlaufe zu folgenden Preisen von 5 Rubel ab à Stück. Ferner: Graue Papageien, anfangend sprechend und fliegend à Rs. 30; Amara, orenpapageien, aufsprechend à Rs. 30 bis 50; Wellensittiche per Rs. 10. Der Verkauf findet im Deutschen Hotel, Erdnis-Str., Zimmer Nr. 4, nur kurze Zeit statt.

Ernst Peschel.

Herren-Garderobe-Magazin

von Konstantin Batkiewicz, Boby, Petrower-Straße, Ecke Meyers Passage und Petr.-Straße Nr. 514 (76), empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommer-Saison eine große Auswahl

fertiger Garderobe,

bekannt durch den guten Schnitt und durch die vorzügliche Ausführung, sowie in- und ausländische Stoffe. — Bestellungen werden aus eigenem oder gelieferten Material nach der neuesten Mode schnell und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Zimmer,

mit separatem sauberen Eingang wird per sofort bei einer Familie zu mieten gesucht. Näheres bei Advokat Eichenberg, Petrower-Straße Nr. 6.